

# Angriff auf Emden vom 31. März auf den 1. April 1941

© Ausgearbeitet durch Jos Stok, Delfzijl



Abb. 1: Die Bombe wird an Bord gebracht

In der Nacht vom 31. März auf den 1. April 1941 leitete das „Bomber Command“ gegen deutschen Industriestädte mit einer der bedeutendsten Waffen, die 4.000 lb (High Capacity) „Blast Bomb“, eine neue Kampagne ein. Die zum Einsatz kommende Bombe war speziell entwickelt worden, um ein großes bebautes Gebiet durch eine starke Druckwelle zu verwüsten. Fenster wurden herausgeschlagen und Dächer abgedeckt, so dass die Brandbomben ungehinderten Zugang in das Gebäude bekamen. Die schwere Bombe bekam durch das RAF-Personal den Namen „Cookie“ (Koekje), und die Briten nannten die Bombe auch „Blockbuster“. Die Deutschen bezeichneten die überschwere Bombe als Wohnblockknacker“. Zwei von die-

sen Luftminen wurden über Emden abgeworfen.

Die erste wurde durch den „Squadron Leader“ K. Wasse in einer Vickers Wellington Mk II R1513 von der 9. Squadron abgeworfen. Die andere durch den Pilot Officer Franks in einer Vickers Wellington Mk II W5439 mit dem Kennzeichen OJ-X von der 149. Squadron. Beide Flugzeuge hatten angepasste Bombenschächte, die die „Cookie“ aufnehmen konnten.

Die eine Bombe verwüstete in Emden 30 Gebäude, wobei die andere das Telegrafenamts treffen sollte. Die Zielkamera des P.Off. Franks machte das Foto (Abb. 2). Nach dem Angriff wurde der Schaden durch eine Markierung gekennzeichnet. Dieses Foto (Abb. 3) wurde mit der Nordseite nach unten in einer offiziellen Ausgabe des „Air Ministry“ aus dem Jahre 1941 abgebildet. Um einen Vergleich mit anderen Luftbildern zu ermöglichen, wurde hier das Foto anders herum abgebildet.



Abb. 2: Die Bombe ist in der Innenstadt eingeschlagen



Abb. 3: Aufklärungsfoto nach dem Angriff vom 31. März auf den 1. April 1941 (Bereich Zwischen beiden Sielen)

- ① Einschlagsgebiet mit totaler Verwüstung
- ② Gebiet mit sehr schweren Schäden

Quelle: -R.A. Frazer, Raiding the Reich, Pag.30.

-His Majesty's Stationery Office, Bomber Command - The Ministry Account of Bomber Command's Offensiv Against the Axis September 1939 - July 1945, Pag. 119.

Übersetzung: Dietrich Janßen, Bunkermuseum Emden

## Nach dem 20. Angriff auf Emden

© Dietrich Janßen, 26721 Emden

Die zwei Luftminen, die im Bereich der Straße Zwischen beiden Sielen und beim Telegrafenamts einschlugen, zerstörten viele Geschäfts- und Wohnhäuser. Außerdem warfen die Flugzeuge, außer den Luftminen, noch 21 Spreng- sowie 1.000 Brandbomben ab. Nach dem Angriff vom 31. März auf den 1. April 1941 wurden die

gesamten Gebäudereste sowie in den unmittelbar angrenzenden Bereichen noch weitere Gebäude bis auf die Grundmauern aufgrund der schweren Schäden abgebrochen. Zur Trümmerbeseitigung sind sofort Arbeitskolonnen des Luftschutzbauamtes hinzugezogen worden. Eine Reibungslose und schnelle Beseitigung war dadurch gewährleistet. Das Telegrafenamnt wurde nicht direkt, sondern die östlich davon gelegenen Wohnhäuser in dem Baugeviert zwischen der Großen Brückstraße, Hof van Holland und der Großen Osterstraße, getroffen. Insgesamt waren 16 Tote zu beklagen. Verletzt wurden 48 Personen und 1550 waren nach dem Angriff obdachlos. Dieser Angriff war schwerer als alle vorherigen, so nach der vorliegenden Statistik des Oberbürgermeisters Renken. Die Toten wurden nach einer öffentlichen Trauerfeier auf dem Neuen Markt am 5. April 1941 zu Grabe getragen.

Es starben bei dem Angriff: Hilke Bauersfeld, Jürren Bauersfeld, Dirk Bleeker, Adolf Boomgaren, Engeline Maria Funk, Luise Gerspacher, Heikea Goldenstein, Johann Harms, Meta Harms, Wilhelm Heeren, Hermann L. Heerma, Margarethe Heerma, Janette Kraner, Frieda Mescher, Johann Bernhard Päuler, Gebkea Schröder.

Seitens des Luftschutzbauamtes wurden die Schadensstellen fotografisch dokumentiert. Es existieren von diesem Angriff eine größere Anzahl von Fotografien, von denen einige hier gezeigt werden:



Telegrafenamnt gesehen von der Straße Hof van Holland, 04.03.1941



Nach der Trümmerräumung



Große Osterstraße während der Trümmerräumung am 03.04.1941



Große Brückstraße



Am alten Bollwerk



Am alten Bollwerk, links die zerstörte luth. Kirche

## **Bericht von Johannes Cramer, 76133 Karlsruhe, Geschäftshäuser Neutorstraße 35/37**

31. März 1941 Luftmine am Telegrafenamnt.

Meine erste Soldatenzeit endete im letzten Vierteljahr 1940. Ich war deshalb als Angestellter meines Vaters in Emden tätig und erlebte zu Hause, daß in der Nacht auf den 1. April 1941 unsere Geschäftshäuser britischer Brandbomben zum Opfer fielen.

Nach dem Alarm bin ich in die Stadt und kam über den Stadtgarten an die Rückseite unseres völlig zerstörten Geschäftshauses Neutorstraße 37. Dort löschte ein Feuerwehrmann den Erdgeschoß Durchbruch zwischen Haus 37 und 36. Ich bat ihn das Gitter des Fensters zum Haus 36 raus zu reißen. So hatte ich Zugang zum Garderobenschrank und konnte meine Leica sicherstellen, mit der ich dann die Aufnahmen machte.

In dieser Nacht wurde die Neutorstraße in Emden durch einen Fliegerangriff zur Hälfte zerstört. Die Firma A. G. Cramer OHG, ein Fachgeschäft für Mode, Gardinen, Teppiche, Betten, sowie einer Abteilung für Herren Berufsbekleidung (früher Hans van der Glas) war in den Häusern Neutorstraße 37 (Stammhaus), 36 und 35 untergebracht. Das Haus Nr. 36 war (m. W. vor dem ersten Weltkrieg) einmal Opfer eines Brandes. Es wurde damals mit

feuersicheren Decken (also nicht mit Holzbalken, wie in den anderen Häusern) wieder aufgebaut. Diese Tatsache verhinderte ein Übergreifen des Brandes von Haus 37 auf das Haus 36, trotz eines Durchbruchs der Hälfte der Brandmauer im hinteren Teil des Erdgeschosses zwischen Haus 37 und 36. Es kam deshalb dort nur zu einem Schwelbrand.

Zwischen den beiden Häusern 36 und 37 war im 1. Obergeschoß war eine Feuerschutz Tür, die dort das Übergreifen des Feuers von Haus 37 auf das Haus 36 verhinderte.

Im 2. Obergeschoß und Dachgeschoß hatte der Mitinhaber der A. G. Cramer OHG, Kuno Cramer, seine Privatwohnung. Er tat z. Zt. des Angriffs Dienst als Polizei-Hauptwachtmeister der Schutzpolizei im Rahmen des Luftschutzes: Warndienst auf dem Rathausurm.

Er konnte deshalb den Einsatz der Feuerwehr beeinflussen durch Legen einer Schlauchleitung in die Brandmauer Durchbrüche der Dachgeschosse zwischen den Häusern 35 und 36. So wurde ein Übergreifen des Feuers auf das Haus 35 verhindert und damit das Abbrennen der ganzen Häuserzeile in Richtung Rathaus. (Diese Häuser wurden erst am 6. September 1944 zerstört.)

Am Tag danach machte ich eine Reihe von Fotos.

Aufnahmestandpunkte :

Bild1 Hauseingang Friseur Bagband auf der gegenüberliegenden Straßenseite Haus 36.

Bild 3: Aufnahme vom Fenster des Obergeschosses Haus Nr. 36 in Richtung Foto Brunke



Bild 1: Das zerstörte Haus Neutorstraße 37 mit dem Fries, welches jetzt im Ostfriesischen Landesmuseum zu sehen ist.



Bild 2: Aufnahme von Haus Nr. 36 durch das „rechte“ Schaufenster auf Schaulustige in der Neutorstraße . Links der Torbogen zum Katergang.



Bild 3: Ein Giebel drohte einzustürzen und wurde vorsorglich eingerissen.



Eine der seltenen Aufnahmen des Angriffes vom 31. März auf den 1. April 1941 zeigt die Rückseite der zerstörten Gebäude an der Neutostraße. Im Haus gegenüber (Fokuhl) löschte Georg Fokuhl vier Brandherde.  
Aufnahme: Fokuhl, Emden